

Pressemitteilung

Ganz neu: gwt organisiert Nature Guides für die Region Mountainbike-Trails, die den Wald förmlich zerschneiden, betonierte Schanzen mitten im Naturschutzgebiet, Missachtung von Befahrungsverboten auf der Würm, Trampelpfade durch Moos- und Schilfgebiete - bei allem Verständnis für den Wunsch vieler, die Region für Sport- und Freizeitaktivitäten zu nutzen, sind Regeln einzuhalten und der Schutz der Natur hat an erster Stelle zu stehen. Die gwt Starnberg hat dafür in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Starnberg nun eigene „Nature Guides“ engagiert, die freundlich, aber bestimmt informieren sollen.

Starnberg, 03.08.2021

Die Idee, Nature Guides für die Region StarnbergAmmersee einzusetzen, stammt von gwt-Geschäftsführer Christoph Winkelkötter. Auch im Tegernseer Tal versucht man inzwischen mit „Rangern“, wie sie dort genannt werden, dem enormen Ausflugstourismus Herr zu werden, um die Natur zu schützen und Unfrieden zwischen TouristInnen und Einheimischen zu vermeiden. *„Unser Ziel ist es, bei BesucherInnen das Bewusstsein zu schärfen, sich in den Naturschutzgebieten richtig und umsichtig zu verhalten“*, erklärt Klaus Götzl, Leiter Tourismus bei der gwt Starnberg und für das Projekt Nature Guides zuständig. *„Dass man keinen Müll liegenlässt, sollte eigentlich jedem klar sein. Es gibt aber noch eine Menge anderer Dinge, da sind sich die Leute nicht bewusst, was sie anrichten“* sagt er.

So darf die Würm zum Beispiel von März bis einschließlich Juni nicht mit Kajak oder SUP befahren werden, um Tiere im und ums Wasser während der Brutzeit zu schützen. Und auch wenn es MountainbikerInnen viel Spaß macht querfeldein über Stock und Stein auf kleinen Pfaden zu radeln: mit jedem einzelnen neu „angelegten“ Trail haben die Waldtiere immer weniger Rückzugsmöglichkeiten, das zerfahrene Waldgebiet sieht aus wie ein Schachbrettmuster. Teils sind sogar Motocross-FahrerInnen dort unterwegs. Auch Landwirte, für die Wald, Wiesen und Felder praktisch Arbeitsort sind, beschwerten sich immer häufiger über RadlerInnen, die mitten durchs Feld fahren und überzeugt sind, hier befinde sich ein Fahrradweg, weil es auf ihrer App so angezeigt wird. Dass auf den Portalen jeder individuelle Routen hochladen und einstellen kann, wird immer mehr zum Problem. FalschparkerInnen, die z.B. Forstwege für Traktoren und Mähdrescher blockieren, kommen noch erschwerend hinzu.

Derzeit sind 8 Guide engagiert, die ab Samstag, den 7. August starten und an den restlichen Sommerwochenenden jeweils von 10 bis 18 Uhr an bekannten „Hotspots“ der Region anzutreffen sind: u.a. FFH Gebiet Leutstetten, dort Einstiegsstelle Würm, Ampermoos und Ammersee-Südufer, Wörthsee und Starnberger See. Die Guides sind alle mit dem Thema Naturschutz vertraut und kommen auf Empfehlung der beteiligten Organisationen wie Untere Naturschutzbehörde; Gebietsbetreuer, BUND sowie Bauern- und Jagdverband. Klaus Götzl ist wichtig, dass die Nature Guides nicht als Polizeiersatz fungieren: *„Uns ist es wichtig, dass wir freundlich informieren und alternative Ziele vorschlagen, um beliebte Hotspots zu entlasten. Dafür haben wir auch einen eigenen Flyer gedruckt - „Rücksichtsvoll unterwegs“ - der verteilt wird.“* Wer Lust hat, sich als Nature Guide zu engagieren, kann sich direkt unter goetzl@starnbergammersee.de melden. Der Einsatz wird auch vergütet. Die Guides werden von der gwt Starnberg mit Poloshirts, Regenjacke und Rucksack ausgestattet. Grundsätzlich soll das Projekt langfristig installiert und eventuell auch auf die Wintermonate erweitert werden, dazu braucht es allerdings noch eine Finanzierung über den Kreishaushalt.